

## **The Passion of the Christ**

Ja, ich habe ihn gesehen - den Film, vor dem so viele warnen. Ich hatte keinen Herzinfarkt und soviel ich beurteilen kann, nahm meine Seele auch keinen Schaden.

Der Film ist tatsächlich sehr brutal. Im grossen und ganzen hält er sich an biblische Tatsachen, wenn er auch oft übertreibt und ausschmückt. Ich frage mich, ob die römischen Soldaten wirklich so sadistisch gewesen waren, wie dies im Film dargestellt wird. Zu sehen ist auch der Teufel (mit seiner Mutter?) und eine Krähe, die das Auge des einen Verbrechers am Kreuz aussticht. Maria, die Mutter von Jesus, spielt eine sehr wichtige Rolle, die ebenfalls über die schlichte, biblische Beschreibung hinausgeht.

Es gibt wirklich viel an diesem Film auszusetzen. Doch: Wenn jeder Film, der in unseren Kinos läuft, mit der gleichen Latte gemessen werden würde, so wären unsere Zeitungen voll von vernichtenden Filmkritiken und von ernststen Warnungen!

Es gibt durchaus auch Gründe, diesen Film positiv zu beurteilen. So ist er eine einzige Beschreibung der Leiden von Jesus Christus für die verlorene Welt. Diese Botschaft kommt stark durch. Und darüber sollten wir uns freuen. Hat doch schon Paulus den Galatern den gekreuzigten Christus „vor Augen gemalt“ (Gal. 3,1). Und die Galatater wussten nur zu gut, wie schrecklich eine Kreuzigung war. Sie war im ganzen römischen Reich eine abschreckende Strafe für entlaufene Sklaven und Aufrührer. Für römische Bürger war sie - aus humanistischen Gründen - verboten.

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus wird im Film wohl kaum übertrieben. Das beweisen nur schon frühchristliche Schilderungen von römischen Verfolgungen. Sie berichten von Geisselungen, die die „verborgensten Adern und Blutgefässe“ zerfleischten, so „dass man selbst den innersten Bau des Körpers, Eingeweide und Gliederformen sehen konnte“ (Eusebius von Cäsarea, Kirchengeschichte, Viertes Buch, 15,4-5). Das bleibt uns in „The Passion of the Christ“ erspart.

Ich würde diesen Film als „christlichen Schocker“ bezeichnen, der durchaus das Evangelium verkündet, wenn auch nicht mit biblischer Genauigkeit. Er spricht vor allem Actionfilm-geübte Zeitgenossen an. Wenn das kein Grund ist, sich zu freuen?

Statt mich der Phalanx der Kritiker anzuschliessen, freue ich mich über die Botschaft dieses Filmes: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“ (Joh. 1,29). Der Apostel Paulus ermutigt mich darin: „Einige zwar predigen Christus auch aus Neid und Streit, einige aber auch aus gutem Willen. ...Was macht es denn? Wird doch auf jede Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich.“ (Phil. 1,15.18).

Markus Brunner, Heilsarmee Basel 2